

Zum 100. Geburtstag von **Georgi Dimitroff**

# Treuer Freund der Sowjetunion, Kampfgefährte Ernst Thälmanns

Von **Dr. Ly a Rothe**, stellvertretender Leiter des Zentralen Parteiarchivs  
im Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee der SED

Georgi Dimitroff gehörte zu den führenden Kommunisten der internationalen und bulgarischen Arbeiterbewegung, die zeit ihres Lebens mit der deutschen Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei auf das engste verbunden waren. Als leidenschaftlicher proletarischer Internationalist und als Mitbegründer der Bulgarischen Kommunistischen Partei handelte Georgi Dimitroff stets nach dem Grundsatz, daß die revolutionären Kämpfe, die Erfahrungen der Arbeiterklasse anderer Länder ein wertvoller Schatz für die eigene Tätigkeit sind. Das beweisen seine im September 1921 geschriebenen, weniger bekannten Briefe, in denen er die Entwicklung in Deutschland und die Tätigkeit der KPD Anfang der 20er Jahre in beeindruckender Weise darlegte.

Georgi Dimitroff weilte zur Lösung politischer Aufgaben oft im Ausland. Nach dem antifaschistischen Aufstand der Arbeiter und Bauern im September 1923 in Bulgarien mußte er aber als von den faschistischen Machthabern Bulgariens zum Tode Verurteilter im Ausland illegal arbeiten und leben. Wiederum kam er nach Deutschland, dem damaligen politischen und revolutionären Mittelpunkt in Europa. Hier führte er seine politische Arbeit für die Bulgarische Kommunistische Partei illegal weiter.

## Held des Reichstagsbrandprozesses

Als Georgi Dimitroff im Mai 1929 die Leitung des Westeuropäischen Büros des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale in Berlin übertragen bekam, gestaltete sich seine Zusammenarbeit mit der KPD und ihren führenden Genossen noch enger. Gemeinsam kämpften sie gegen den in Deutschland zur Macht strebenden Faschismus. Georgi Dimitroff leitete die Delegation des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale zum 12. Parteitag der KPD, der im Juni 1929 in Berlin-Wedding stattfand.

Auf diesem Parteitag referierte Ernst Thälmann über die politische Lage und die Aufgaben der Partei zu Beginn der 30er Jahre.

Mit dem Vorsitzenden der KPD, Ernst Thälmann, verband Georgi Dimitroff bereits damals eine Freundschaft. Sie trafen sich Ende der 20er und Anfang der 30er Jahre mehrmals in Berlin zur Beratung von Grundfragen des gemeinsamen Kampfes gegen die drohende faschistische Gefahr in Deutschland. Auf der letzten dieser Zusammenkünfte, die im Februar 1933 nach der Machtergreifung des Faschismus in Deutschland illegal in Berlin stattfand, tauschten sie ihre Gedanken über die Strategie und Taktik des Kampfes gegen die faschistische Diktatur aus. In dieser Beratung vermittelte Georgi Dimitroff seine reichen Erfahrungen aus der illegalen Arbeit. Er machte die deutschen Kommunisten auf die Notwendigkeit aufmerksam, die Positionen der KPD in den Gewerkschaften und in den anderen Massenorganisationen verstärkt für den Kampf gegen die faschistische Diktatur auszunutzen. Ernst Thälmanns Anliegen war es, die Kommunisten auf die Schaffung der Einheitsfront von kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeitern zu orientieren.

Diese bedeutsamen Begegnungen trugen wesentlich dazu bei, die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Arbeiterführer zum Wohle des gemeinsamen Kampfes weiter zu festigen. Beide waren von der weltverändernden Kraft des Marxismus-Leninismus zutiefst überzeugt und handelten stets im Sinne der von Ernst Thälmann im Dezember 1926 geprägten unvergesslichen, programmatischen Worte: „Die entscheidende Frage für die internationale Arbeiterbewegung ist die Stellung zur proletarischen Diktatur in der Sowjetunion. Hier scheiden sich die Geister, und sie müssen sich scheiden!“<sup>1</sup>

Am 9. März 1933 verhafteten zwei Beamte der Politischen Polizei des Polizeipräsidiums Berlin Georgi Dimitroff. Die faschistischen Macht-